

## Zwei Satanisten werden im Gefängnis Christen ...

Unvergesslich bleibt die Begegnung mit zwei Bandenmitgliedern, die im Gefängnis Christen geworden sind. Am ganzen Körper tätowiert und das Zeichen „MS“ (Mara Salvatrucha) auf der Stirn eingebrannt, stellte uns einer der beiden eine tiefgründige Frage: „Max, was meinst du, wird uns je ein Christ oder eine Gemeinde außerhalb der



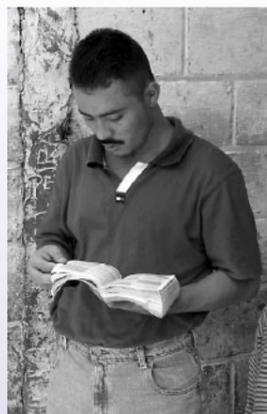
Gefängnismauern glauben, dass wir wiedergeborene Christen sind, trotz all der furchterregenden und satanischen Zeichen in unserem Gesicht und am ganzen Körper, die wir leider nicht mehr entfernen können?“ Am liebsten hätten wir die beiden Jugendlichen in eine Großveranstaltung mit nach Deutschland genommen, um ihre Frage auch euch stellen und beantworten zu lassen. Was hättest du in diesem Moment dem erst 19-jährigen Gefangenen geantwortet, der noch drei Jahre absitzen muss? Ich konnte beide nur in die Arme nehmen und ihnen versichern, dass Gott sie angenommen hat und liebt, so wie sie sind. Das waren Worte, die sie noch nie in ihrem Leben gehört hatten: Von Gott geliebt, gewollt und angenommen zu sein und dass Er einen perfekten Plan und eine sinnvolle Zukunft für ihr Leben hat. Gleichzeitig haben wir uns bei ihnen auch entschuldigt, dass wir erst so spät gekommen sind. Was wäre wohl aus ihnen geworden, wenn wir sie nur ein paar Jahre früher mit dem Evangelium in Wort und Tat erreicht hätten, statt darauf zu warten und in der Illusion zu leben, dass sie vielleicht irgendwann einmal als Sünder einen christlichen Gottesdienst besuchen würden?

Was für ein Vorrecht, unter Mördern, Räufern, Drogendealern und Prostituierten bis in die dunkelsten Gefängniszellen und abgelegensten Orte in einem der ärmsten Länder dieser Erde ein Botschafter Christi zu sein! Dabei erleben wir immer wieder auf unterschiedlichste Art und Weise Gottes Wirken und Gegenwart und wie Er Sein Wort mit Zeichen und Wundern bestätigt. Als Missionare und Evangelisten sind wir Zeugen dieser Wahrheit und danken euch für eure treue Unterstützung und Gebete, dass wir gemeinsam und als Partner ein weiteres Kapitel Apostelgeschichte in unserer Generation schreiben dürfen. Möge uns die Liebe und Gnade Gottes weiterhin motivieren und vorantreiben, den gemeinsamen Missionsauftrag in fremden Nationen zu erfüllen. Jeder, der sich dafür einsetzt und damit Gott und den Menschen dient, wird von Gott bewahrt und selbst gesegnet. Nur wenn wir unsere Verantwortung und unser Mandat für die Unerreichten und Verlorenen sowie die Ärmsten der Armen mit unseren Gaben und Möglichkeiten wahrnehmen und gehen, haben auch sie eine Chance, Jesus Christus als ihren Weg, die Wahrheit und ein Leben mit Gott zu finden. Danke für eure treue Partnerschaft! Eure Gebete und finanzielle Unterstützung bieten uns die Hand, gemeinsam dieses große Ziel und den Missionsauftrag zu erfüllen.

Gemeinsam im Gebet mit euch verbunden, freuen wir uns, von euch zu hören.

*Barbara u. Max Gloor*

Barbara und Max Gloor  
Ein Herz für Nationen e.V.



# Im Brennpunkt

Missionsreport Okt - Dez 2003



Ein Herz für Nationen e.V.



Barbara & Max Gloor, Gründer und Leiter von EIN HERZ FÜR NATIONEN e.V.

## HONDURAS: Evangelisations- und Gefängniseinsätze sprengen neue Dimensionen ...



Einsatz im Gefängnis von Porto Cortes

Nach 23 Stunden Reisezeit landeten wir zum achten Mal zwischen Bananen- und Zuckerrohrplantagen auf dem kleinen Flughafen in San Pedro Sula in Honduras. 100 kg Medikamente und Vitamintabletten hatten wir per Luftfracht als Grundversorgung für Tausende von Gefangenen vorausgeschickt. Temperaturen um die 40°C und eine hohe Luftfeuchtigkeit von 88% waren Tag und Nacht unsere ständigen Begleiter während des 21-tägigen Einsatzes in 6 der 28 Gefängnissen des Landes. Während in unserer Gesellschaft Wohlstand, Habgier und Geld zum treibenden Motor geworden sind, stoßen wir in Honduras auf Armut, Elend und Not, die uns oft an Grenzen unserer Belastbarkeit und Möglichkeiten bringen. Unter dem Schutz einer schwer bewaffneten Polizeipatrouille machten wir uns auf den Weg, Hunderten von Häftlingen das Evangelium in Wort und Tat hinter Stacheldraht und hohe Gefängnismauern zu bringen. Unser Freund, Polizeikommandant Jose Luis Munoz Licona, stellte uns für alle Einsätze ein Polizeifahrzeug mit Fahrer zur Verfügung.

Korruption und zunehmende Armut sind weiterhin die größten Probleme im Lande und bilden überall den Nährboden für die Drogenmafia. In den letzten Monaten wurden für 60 Mio. US-Dollar Drogen aus Kolumbien nach Honduras geschmuggelt. Die 450 Straßengangs mit rund 100.000 Mitgliedern, zumeist rebellierender Jugendliche, machen die Vororte und ganze Städte unsicher. Die 5% Reichen im Lande werden immer reicher und die Armen immer ärmer, dazwischen gibt es nichts. Die steigende Kriminalität, der Drogenhandel, viele Raubüberfälle, Morde und Entführungen setzen nicht nur die Polizei in erhöhte Alarmbereitschaft, sondern füllen auch die Titelseiten der Tageszeitungen. Das oft brutale Machoverhalten vieler Männer in Verbindung mit Alkohol treibt die Zahl der handgreiflichen Familienstreitigkeiten vor allem an den Wochenenden auf ein Höchstmaß. Honduras zählt 65.000 AIDS-infizierte Menschen! Damit liegt das Land weltweit an zweiter Stelle hinter Afrika. Jeder AIDS-Kranke trägt sein Todesurteil in sich, denn für die Armen gibt es weder Medikamente noch Aufklärung. Während unseres Aufenthalts erkrankten über 20.000 Menschen an einer heimtückischen Augeninfektion. Überall mussten wir äußerste Vorsicht walten lassen, um nicht von diesem leicht übertragbaren Virus angesteckt zu werden.

Der „Geist der Armut“ ist eine der stärksten Gedankenfestungen, die Satan sehr erfolgreich einsetzt, um den Großteil der Bevölkerung von Honduras in Knechtschaft zu halten. Dieser Geist hält auch viele der 2,2 Mio. Christen (über ein Drittel der Einwohner des Landes) davon ab, im Sieg – den Jesus für uns am Kreuz errungen hat – zu leben und den Willen Gottes für ihr Leben zu erkennen. Überall dort, wo diese traditionellen Denkgewohnheiten gezielt mit dem Wort Gottes und durch Jüngerschaft konfrontiert werden, fallen die Mauern und die Menschen finden den Weg aus ihren Ängsten heraus in eine Welt der Freiheit!

Um 5.30 Uhr kräht irgendwo ein Hahn, ein neuer Tag beginnt! In den Slums vor der Stadt spielen Kinder mit einer leeren Plastikflasche Fußball. Teilweise sind sie nackt, nur mit Windeln oder



Kinder in den Slums von Honduras

einer löchrigen Turnhose bekleidet; viele von ihnen leben zwischen Müllbergen, streunenden Hunden und Ratten in ihren erbärmlichen Blech- oder Pappkartonhütten. Viele Kinder kennen ihren Vater nicht, zum Teil sitzen die Eltern im Gefängnis oder sind an AIDS gestorben. Andere leben verwaist auf der Straße und betteln um ihr tägliches Brot. Wir haben Straßenkinder gesehen, die unterernährt, krank und bereits mit dem HIV/AIDS-Virus infiziert auf einem Stück Karton in einem Hausflur oder auf dem Gehsteig lagen. 30% aller Neugeborenen tragen in Honduras diesen tödlichen Virus in sich. So wachsen laut neuester Statistiken über 130.000 Kinder verloren, hilflos und vergessen auf. Keiner liebt sie, niemand kümmert sich um sie. Andere werden beraubt und von Straßengangs als zukünftige Bandenmitglieder umworben, sexuell missbraucht oder sogar getötet. Hilflos mussten wir zuschauen, wie sich Kinder aus den Slums auf unsere Müllsäcke stürzten und sie nach etwas Essbarem durchwühlten, als wir sie für die Müllabfuhr vor die Haustür stellten. Wie viele Generationen in Honduras wurden schon um ihre Kindheit und Jugend gebracht? Elend und Not so hautnah miterleben erfüllt unser Herz mit tiefster Dankbarkeit für das Privileg, in einer der reichsten Industrienationen dieser Erde wohnen zu dürfen, wo wir mit allem, was wir zum Leben brauchen, so reichlich und im Überfluss gesegnet sind.



... unterwegs mit der Polizeipatrouille



### Geld macht glücklich!?

Ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für Ihre Bekannten, Freunde, Verwandten und sich selbst! Unsere Neuerscheinung ist eine ideale Geschenkidee zu einem Thema, das jeden interessiert.

Es ist zu einem Preis von 7,80€/13,50 SFr. zzgl. Versandkosten erhältlich!

Zum Bestellen benutzen Sie bitte die beiliegende Antwortkarte, oder (falls nicht mehr vorhanden) schreiben Sie bitte an unten stehende Adresse.



Ein Herz für Nationen e.V.

Postfach 640 166  
60355 Frankfurt am Main  
Deutschland

Tel & Fax: +49 (0 6109) 509 771  
e-Mail: EHfN.Gloor@t-online.de

Missionskonten:

Deutschland: Frankfurter Sparkasse  
Konto 405 990  
BLZ 500 502 01

Schweiz: Postgiroamt Basel  
Konto 45-9922-4



**„Trotz menschenunwürdiger Haftbedingungen sind wir in Christus innerlich frei ...“**



Im Gefängnis von El Progreso

Diese Abschiedsworte gab uns ein inhaftierter und doch strahlender Pastor im Gefängnis von Tela mit auf den Weg. Dank unserer Treue und Ausdauer über die letzten Jahre konnten wir nicht nur bei der Polizei und in Regierungskreisen, sondern auch bei vielen Gefangenen großes Vertrauen gewinnen, so dass sie unserer Botschaft

erwartungsvoll zuhören. Dabei fragen wir nicht nach dem Grund für ihre Inhaftierung, sondern begegnen ihnen mit Respekt und der nötigen Vorsicht und bringen ihnen Liebe und Freundschaft entgegen. So ist es uns möglich, ihnen das kraftvolle und wunderwirkende Evangelium zu verkünden. Es zieht Menschen an wie ein Magnet und lässt sie nicht mehr los! Es rettet, heilt und befreit und legt den Gefangenen keine weiteren Lasten auf.

In fast allen Gefängnissen sind christliche Gruppen entstanden, die sich regelmäßig zum Gottesdienst treffen, gemeinsam beten und die Bibel studieren. Überall konnten wir geistliche wie natürliche Durchbrüche und sehr positive Veränderungen erkennen. **„Wo Licht hinein kommt, da muss die Finsternis weichen!“** Vor allem in Santa Rosa de Copan und im Gefängnis von Ocotepeque war das Wirken und die Gegenwart Gottes gewaltig! Zu unserer großen Freude stieg die Zahl der Gläubigen im Gefängnis von San Pedro Sula in den letzten 5 Jahren von 150 auf 800 Personen. Die mitgebrachten Medikamente, christliche Literatur und Bibeln in spanischer Sprache weckten überall Hoffnung unter den Gefangenen. Ein Zeichen dafür, dass Gott und die Außenwelt sie in den überfüllten und menschenunwürdigen Haftanstalten nicht vergessen haben, dass ihre Hilfescheie und Gebete erhört wurden. Gibt es eine schönere Berufung – wenn oft auch nicht unter ganz ungefährlichen und extremen Bedingungen – als für Tausende von Gefangenen in ihrer isolierten Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit dank eurer Unterstützung ein Segen zu sein? Und dies in einem für viele Menschen vergessenen Land der Dritten Welt in Mittelamerika, das sich seit dem Hurrikan „Mitch“ 1998 nicht mehr von seiner Armut erholen konnte.



Frauen im Gefängnis von Santa Rosa de Copan

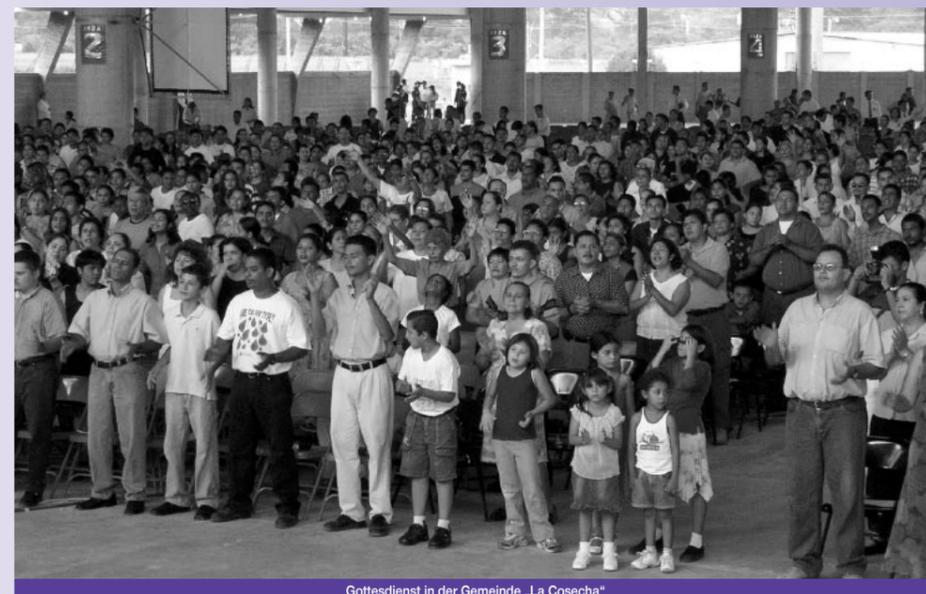
Gerne geben wir euch den Segen und die Freude weiter, die wir aus allen Gefängnissen empfangen und für euch mitgebracht haben. Das sind ganz herzliche Grüße und ausgestreckte Hände voller Dankbarkeit! Aus den Gefängnissen in San Pedro Sula (mit 1.891 Insassen / davon 125 Frauen), Porto Cortes (100/2), El Progreso (263/11), Tela (248/8), Santa Rosa de Copan (574/13) und aus Ocotepeque (93/4) nahe an der Grenze zu Guatemala und El Salvador. Die 163 Frauen, die ihre Zeit unter extremen Haftbedingungen bei den Männern absitzen müssen – weil der Staat kein Geld für ein eigenes Frauengefängnis hat – freuten sich riesig über die mitgebrachten Hygieneartikel. Eine Seife, Zahnbürste sowie Toilettenpapier oder Damenbinden sind im Knast absolute Luxusartikel. Für drei Mahlzeiten am Tag stehen einem Gefangenen vom Staat ganze 8,3 Lempiras (50 Cent) zur Verfügung. Für uns unvorstellbar, wie man so über Jahre einen Strafvollzug überleben kann.

Ab der zweiten Woche begleitete uns Alexa Urcina, eine Studentin aus San Pedro Sula als Übersetzerin für Englisch/Spanisch. Wie erlebte sie die sehr intensive Zeit mit uns in den Gefängnissen? Sie gab uns folgenden Bericht mit: **„Er hat sich die Geringen und Verachteten ausgesucht, die nichts gelten, denn er wollte die zu nichts machen, die in der Welt etwas sind“** (1. Korinther 1,28). *Wenn man in den fürchterlichen Gefängnissen von Honduras in die einzelnen Gesichter der Insassen schaut und ihre Stimmen hört, begreift man erst, wie hungrig und durstig diese vergessenen Menschen für die Dinge Gottes sind. Es war für mich ein großer Segen, Max und Barbara Gloor während ihren Gefängniseinsätzen zu übersetzen und Hoffnung – und allem voran ‚Rettung in Jesus Christus‘ – in die Herzen von vielen Gefangenen zu bringen. „Ein Herz für Nationen e.V.“ ist ein Dienst voll der Liebe Gottes für diejenigen in unserer Gesellschaft, die denken, dass Gott sie verlassen und vergessen hat, um ihnen das Licht des Evangeliums in ihre Finsternis zu bringen. Möge Gott euch und eure Arbeit reichlich segnen. Gerne werde ich euch im kommenden Jahr wieder als Übersetzerin zur Verfügung stehen. Eure Alexa Urcina aus Honduras.“*

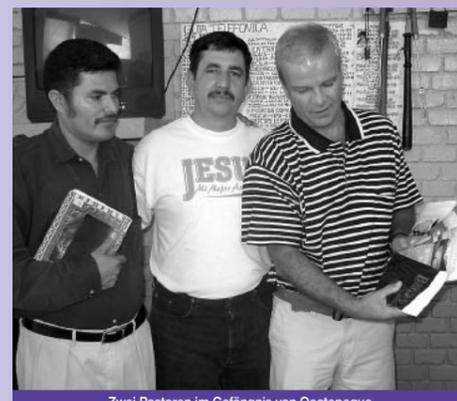
**Ein Pastor mit einer großen Vision: „Toda Honduras para Cristo!“**

Alles begann mit fünf Leuten im Rotlichtbezirk der Stadt San Pedro Sula! Heute, nach 25 Jahren, leitet Pastor Misael Argenal die größte Gemeinde in ganz Honduras mit 30.000 Gottesdienstbesuchern. Sie besteht aus 1.400 Hauszellen mit jeweils 21 Teilnehmern. Es waren nur vier Worte, die Gott ihm als Auftrag und Vision für sein Land gegeben hatte: **„Ganz Honduras für Christus!“**

Am ersten Sonntag konnten wir im Abendgottesdienst den rund 12.000 Besuchern die Arbeit von EHN in Honduras sowie die mitgebrachte Video-Bibelschule vorstellen. Von der „International School



Gottesdienst in der Gemeinde „La Cosecha“



Zwei Pastoren im Gefängnis von Ocotepeque

of Ministry“ in den USA haben wir die Vertriebsrechte für ganz Mittel- & Südamerika gekauft. Der kostengünstigste und schnellste Weg, die Menschen zu erreichen, ist in Zusammenarbeit und über den christlichen Fernsehsender „Kanal 39“ der Gemeinde „La Cosecha“ von Pastor Misael. Er hat zur Zeit

die Kapazität, mehr als 1 Mio. Menschen sowie viele der Gefängnisse zu erreichen. Gut ein Drittel der Bevölkerung haben nie eine Schule besucht und können weder lesen noch schreiben. Doch biblischer Glaube und Jüngerschaft kommen aus dem Hören und Umsetzen des Wortes Gottes. **Deshalb ist der Missionsauftrag kein Bekehrungs-, sondern ein Jüngerschaftsbefehl!** Es reicht nicht aus, wenn Menschen nur gerettet werden, sondern sie brauchen danach ein breites und tiefes Fundament aus dem Wort Gottes sowie Motivation und Training. Die 160 Stunden Bibelschule auf DVD sowie das schriftliche Studienmaterial in spanischer Sprache erfüllen genau dieses Ziel. Ein „göttlicher Volltreffer“, um Menschen auch in den abgelegensten Dörfern und Gebieten zu erreichen. Viele Familien in Honduras besitzen trotz ihrer Armut ein Fernsehgerät, das den ganzen Tag läuft. Deshalb müssen wir diese Möglichkeit der Kommunikation als Strategie im Kampf gegen den „Geist der Armut“ voll ausschöpfen.

**Oberster Staatsempfang, mitten im Gefängnis ...**



Während unseres Einsatzes im Gefängnis von San Pedro Sula empfing uns der Verteidigungsminister von Honduras, Ing. Armando Calidonio A., mit 25 Männern und Frauen der obersten Polizeiführung des Landes. Sie kamen, um sich zu bedanken, und drückten uns damit ihre persönliche Wertschätzung aus, was wir über die letzten Jahre an humanitärer sowie geistlicher Hilfe für Tausende von Gefangenen getan haben. Für die zukünftigen Einsätze boten sie uns ihre volle Unterstützung an. Gemeinsam und unter der Anleitung von Pastor Magno beteten wir zum Abschluss mitten im Gefängnis für die Obrigkeit und die Verantwortlichen des Landes und schenkten allen Anwesenden des obersten Polizeikorps eine Bibel. Gott berührte viele von ihnen, denn solche Momente geschehen im Leben eines Polizeikommandanten im Einsatz eher selten. Dimensionen von Gottes Gegenwart, an die auch wir uns selbst erst noch gewöhnen müssen und die sich nur schwer in Worte fassen lassen.



Der Verteidigungsminister von Honduras (rechts) nimmt eine Bibel und Medikamente in Empfang.

Die Gefängniseinsätze weckten überall das Interesse von Zeitungs-, Fernseh- und Radioreportern. Der nationale TV-Sender „Tele 7“ strahlte eine Reportage und ein Interview mit Max und dem Verteidigungsminister in den Abendnachrichten aus. Die Sendung konnte überall im Lande empfangen werden und Gott und dem Evangelium wurde

alle Ehre gegeben. Man öffnete uns auch die Türen zur Polizeistation der „Liga Nord“ in San Pedro Sula, wo Barbara 35 Polizeibeamtinnen Gottes Wort weitergeben konnte. Beim Abschlussgebet nahmen 30 Anwesende Jesus Christus als ihren persönlichen Herrn und Erlöser an. Es war, als ob sich der ganze Himmel an diesem Morgen öffnete!

**Leben und Tod stehen sich auf dem Missionsfeld ganz eng gegenüber ...**

Dies wurde uns tiefer bewusst, als wir am Grab unseres Freundes und Koordinators, Javier Sam Pang, Abschied nahmen. Nach einer schweren Krankheit war er im Oktober 2002 im Alter von nur 42 Jahren nach Hause gegangen, um das zu sehen, wofür er sein Leben in den letzten Jahren eingesetzt hatte. Kurz vor seinem Tod hatte er seine Schwester Claudia gebeten, sein Mandat zu übernehmen und uns bei den zukünftigen Gefängnis- und Evangelisationsinsätzen behilflich zu sein. Ein besonderes Anliegen war Javier auch gewesen, euch allen nochmals seinen tiefsten Dank für eure Gebete und Spenden auszudrücken – was wir an dieser Stelle gerne tun möchten. Eure christliche Nächstenliebe und Unterstützung für die Gefangenen in Honduras, verbunden mit viel Gebet, hatten dazu geführt, dass das ganze Haus Sam Pang gerettet wurde und Javier diesen großartigen Moment noch kurz vor seinem Tod miterleben durfte. Dank sei Gott für dieses wunderbare Zeugnis! Wie viele Menschen in den einzelnen Gefängnissen durch die Verkündigung des Evangeliums zum wahren Glauben an Jesus Christus gefunden haben, weiß nur der Himmel, denn wir führen keine Erfolgsstatistik.



Abschied am Grab von Javier Sam Pang

Weitere Informationen, Bilder und Berichte zum 3M-Trainingskonzept sowie über die Arbeit von „EIN HERZ FÜR NATIONEN“ finden Sie unter:  
[www.EHN.de](http://www.EHN.de)